











KONJUNKTUR

Konkret

M+E-Konjunktur unverändert im Abwärtstrend – Erwartungen brechen nach Zolleskalation ein

- Bereits vor den **neuerlichen US-Zollankündigungen** blieb eine Stabilisierung der Konjunktur aus. Die wichtigsten Konjunkturindikatoren befanden sich unverändert im Abwärtstrend.
- Die **Neuaufträge** lagen im Februar nur auf dem schwachen Niveau des Vormonats. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich ergab sich ein Minus von 4,0%. Mehrheitlich ist die Auftragslage weiter schlecht, Auslastung & Auftragsbestand werden miserabel bewertet. Zumindest zeichnete sich bis April eine leichte Stabilisierung ab.
- Die **M+E-Produktion** blieb im Februar unverändert auf schwachem Niveau. Die Stabilisierung im Januar fiel dabei deutlich schwächer aus, als zunächst gemeldet. Im Dreimonatsvergleich sank der Output um 1,2%. In den ersten beiden Monaten des Jahres lag die Produktion um 3,9% unter dem Vorjahr.
- Die **Erlöse** stabilisierten sich zwar über den Jahreswechsel durch die Fakturierung mehrerer Großaufträge. Im Dreimonatsvergleich blieb der Umsatz zumindest stabil, der preisbereinigte Absatz sank allerdings weiter um 0,6%. Zudem wurden die Vorjahresergebnisse durch das Stat. Bundesamt nach unten korrigiert.
- Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** ging im Februar deutlich zurück und lag um 83.200 bzw. 2,1% unter Vorjahr. Der Rückgang hat sich seit Jahresanfang deutlich beschleunigt. Im Vergleich zum September 2023 – dem Höchststand nach der Corona-Krise – sind 113.000 Arbeitsplätze in der M+E-Industrie verlorengegangen. Die Mehrheit der M+E-Betriebe rechnet zudem mit weiterem Personalabbau.
- Das **M+E-Geschäftsklima** verschlechterte sich infolge der Zolleskalation im April spürbar und verharrt dadurch weiterhin im Rezessionsbereich. Insbesondere die Erwartungen der Unternehmen gaben spürbar nach. Die M+E-Unternehmen senkten in Folge der Zollunsicherheiten auch ihre Produktions- und Exportpläne. Der Hoffnung auf eine Stabilisierung stehen damit zunehmende Abwärtsrisiken durch den Zollkonflikt gegenüber.
- Die **Wettbewerbsposition zum Ausland** wird aufgrund der deutlich verschlechterten Standortbedingungen unverändert schlecht eingeschätzt. Vor allem gegenüber nichteuropäischen Standorten haben sich die Rahmenbedingungen weiter eingetrübt. Zusätzlich zur heimischen Standortkrise lässt der drohende Handelskrieg nun auch die Unsicherheit global auf neuerliche Rekordniveaus steigen, was Gift für die weitere Weltkonjunktur ist.

Rückblick 2024: Schweres Rezessionsjahr für die deutsche Leitindustrie

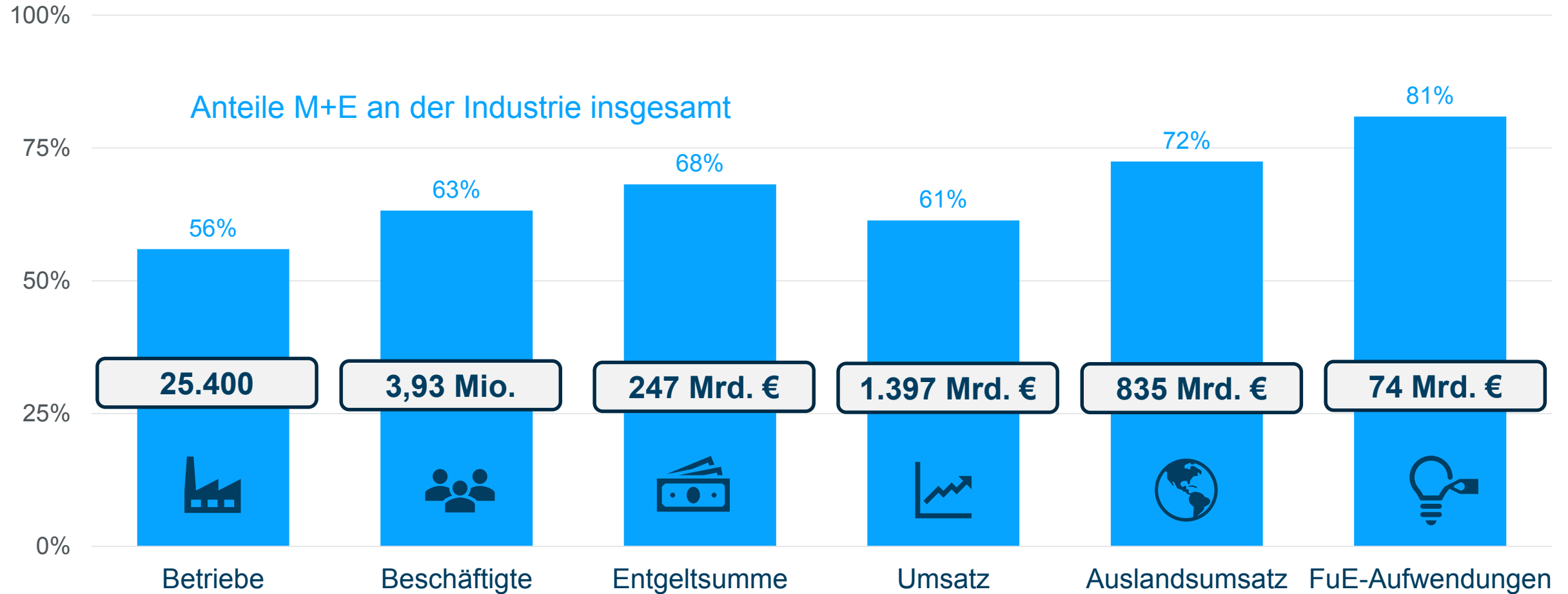
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Dez)	-4,5%	-3,1%	 Beschäftigung (Δ Sep)	-1,1%
 Produktion* (Δ Jan-Dez)	-6,5%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Dez)	-1,5%
 Umsatz* (Δ Jan-Dez)	-6,0%	-4,2%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Dez)	+3,3%
 Auslandsumsatz* (Δ Jan-Dez)	-5,0%	-3,1%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Dez)	+10,8%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie Januar bis Dezember 2024 zum Vorjahreszeitraum, Konjunkturindikatoren nach Jahreserhebung, Beschäftigte: Werte für September 2024 aus Jahreserhebung für Betriebe ≥ 20 MA Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

M+E-Industrie trägt rund zwei Drittel der industriellen Wertschöpfung Deutschlands









Umfang und Anteil der M+E-Industrie am Verarbeitenden Gewerbe 2024

Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.



Hochgerechnete FuE-Aufwendungen für 2023 auf Basis von Plandaten zum internen FuE-Aufwand und VGR-Daten, Quelle: Stat. Bundesamt; Stifterverband; Gesamtmetallberechnungen

M+E-Jahresübersicht **2025**: Abwärtstrend noch ungebrochen – Beschäftigung sinkt spürbar

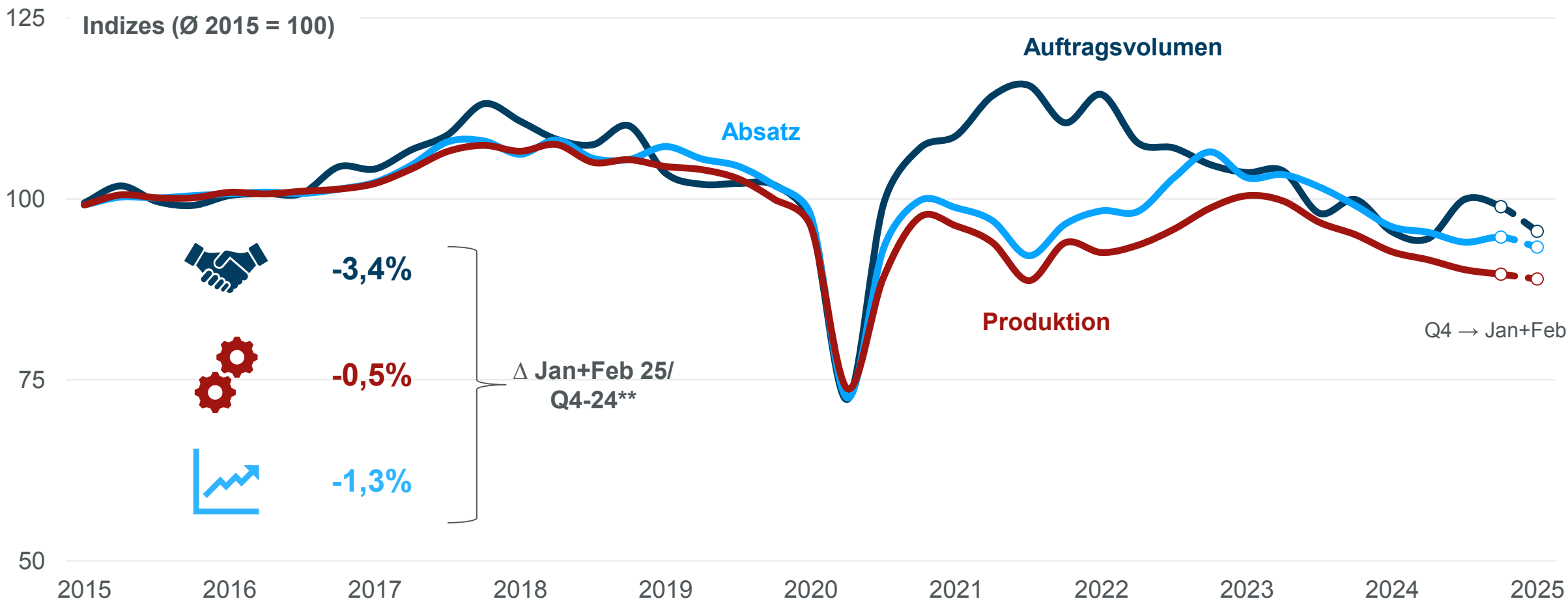
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Feb)	-0,3%	+1,4%	 Beschäftigung (Δ Feb)	-2,1%
 Produktion* (Δ Jan-Feb)	-3,9%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Feb)	-5,8%
 Umsatz* (Δ Jan-Feb)	-3,0%	-1,2%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Feb)	-1,9%
 Auslandsatz* (Δ Jan-Feb)	-2,1%	-0,2%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Feb)	+4,2%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie Januar bis Februar 2025 zum Vorjahreszeitraum,
 Beschäftigte: Hochrechnung auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 MA Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

M+E-Trend: Rezession setzt sich trotz Großaufträgen fort

Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).



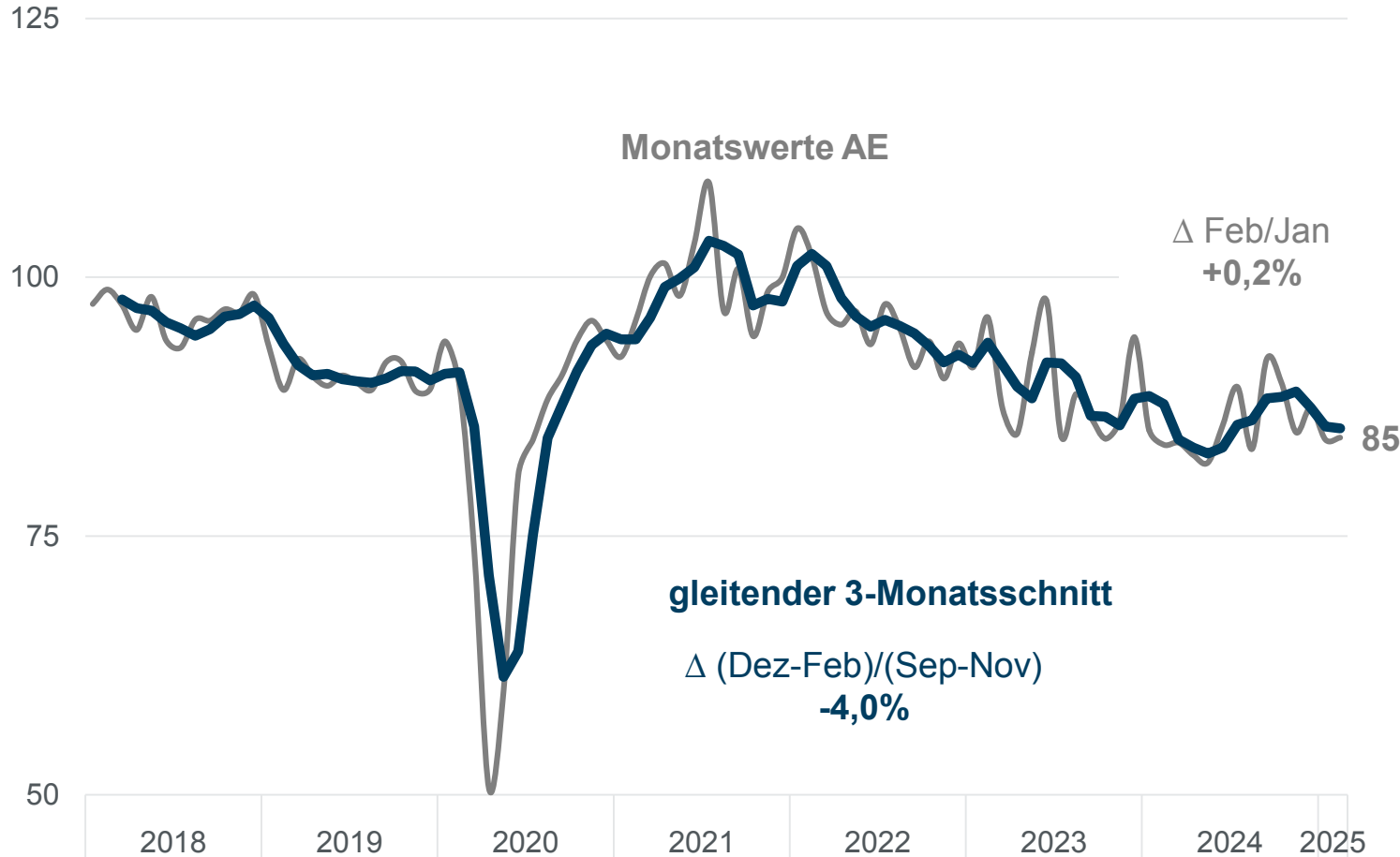
Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; korrigierte Werte 2024 nach Jahreskorrektur

*Indizes jeweils reindiziert auf Ø 2015 = 100 ohne WZ 32+33 **Veränderungsraten M+E inkl. WZ 32+33

Auftragslage weiter desolat – nachhaltige Stabilisierung blieb bereits vor neuen US-Zöllen aus

Auftragseingänge M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2021 = 100).



Im Februar lagen die Neuaufträge nur auf dem schwachen Niveau des Vormonats. Im weniger schwankungsanfälligen 3-Monatsvergleich sanken die Bestellungen um 4,0%. Die Nachfrage bleibt daher weiter sehr schwach und eine nachhaltige Stabilisierung bislang aus.

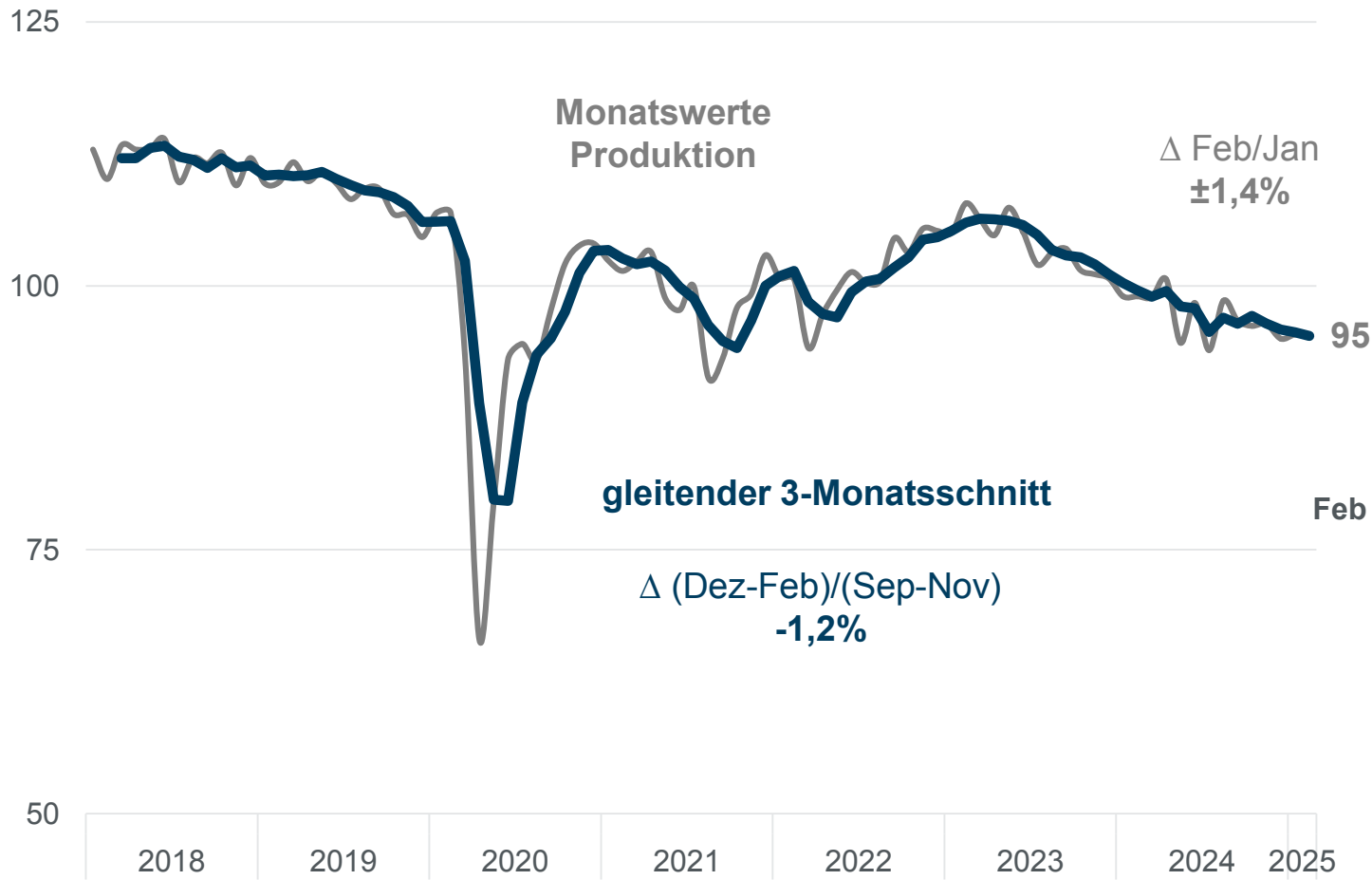
Mehrheitlich ist die Auftragslage in den M+E-Unternehmen weiter desolat: Fast 40% der M+E-Unternehmen melden Auftragsmangel als Produktionshemmnis. Die Auftragsbestände werden miserabel bewertet, während die Lager voll sind. Zwar scheinen die Tiefststände hier durchschritten zu sein. Allerdings sind die Folgen der neuen US-Zölle noch nicht absehbar.

Quelle: Stat. Bundesamt; Jahreswerte 2024 nach Jahreserhebung

M+E-Produktion im historischen Abwärtstrend – Stabilisierung bleibt aus

Produktionsentwicklung M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2021 = 100).



Quelle: Stat. Bundesamt; Jahreswerte 2024 nach Jahreserhebung

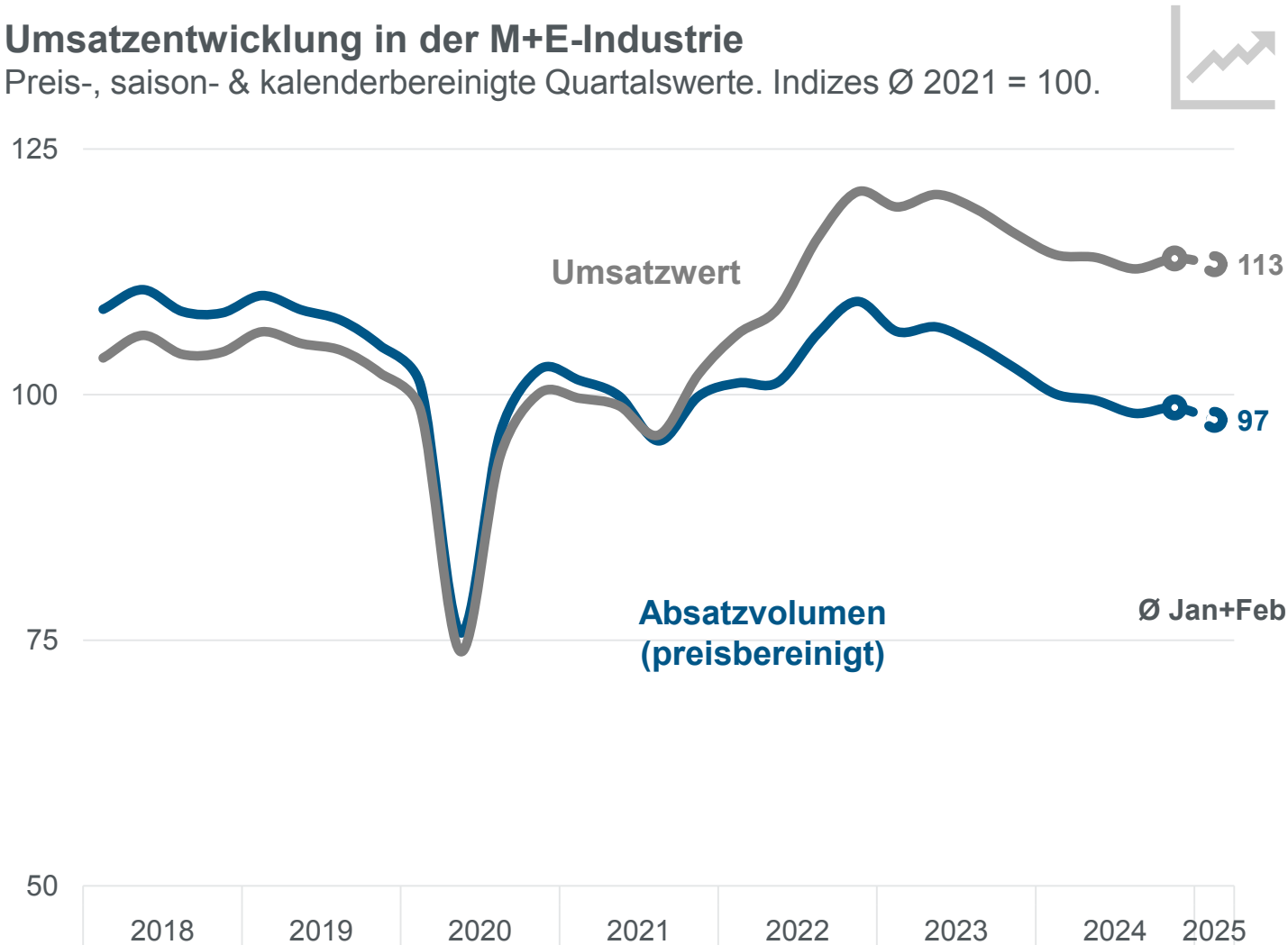
Die M+E-Produktion konnte sich im Februar nicht weiter stabilisieren & blieb auf dem schwachen Januar-Niveau. Auch die leichte Erholung im Januar (+0,4% zum Dezember) fiel nochmals schwächer aus, als zunächst gemeldet wurde. Im 3-Monatsvergleich ging die Produktion um 1,2% zurück. Damit droht auch im gesamten Q1-2025 die Rezession anzuhalten, was den 8. Quartalsrückgang in Folge bedeuten würde.

Die Stabilisierung der ifo-Produktionspläne im 1. Quartal wurde durch die neuerliche Zolleskalation der US-Regierung jäh unterbrochen. Sowohl Produktions- als auch Exportpläne wiesen im April wieder negative Salden vor. Eine weitere Stabilisierung in den nächsten Monaten ist angesichts der Zollstreitigkeiten mit großer Unsicherheit verbunden.

Erlöse weiter auf schwachem Niveau – US-Zölle drohen zu erneutem Rückschlag zu führen

Umsatzentwicklung in der M+E-Industrie

Preis-, saison- & kalenderbereinigte Quartalswerte. Indizes Ø 2021 = 100.



Infolge der Fakturierung mehrerer Großaufträge stabilisierten sich die Erlöse zuletzt etwas. Im 3-Monatsvergleich (Δ Dez-Feb/Sep-Nov) blieb der Umsatz unverändert, während der preisbereinigte Absatz weiter um 0,6% nachgab. Das Niveau bleibt weiter unterhalb der bereits niedrigen Vorjahreswerte. Im korrigierten Jahresergebnis 2024 lagen der Absatz um 6,0% & der Umsatz um 4,2% unter dem Vorjahresniveau. In sämtlichen Regionen wurden deutliche Rückgänge verzeichnet, wobei sowohl die anhaltende Investitionsschwäche im Inland als auch die kostenbedingten Wettbewerbsprobleme auf den Auslandsmärkten belasten.

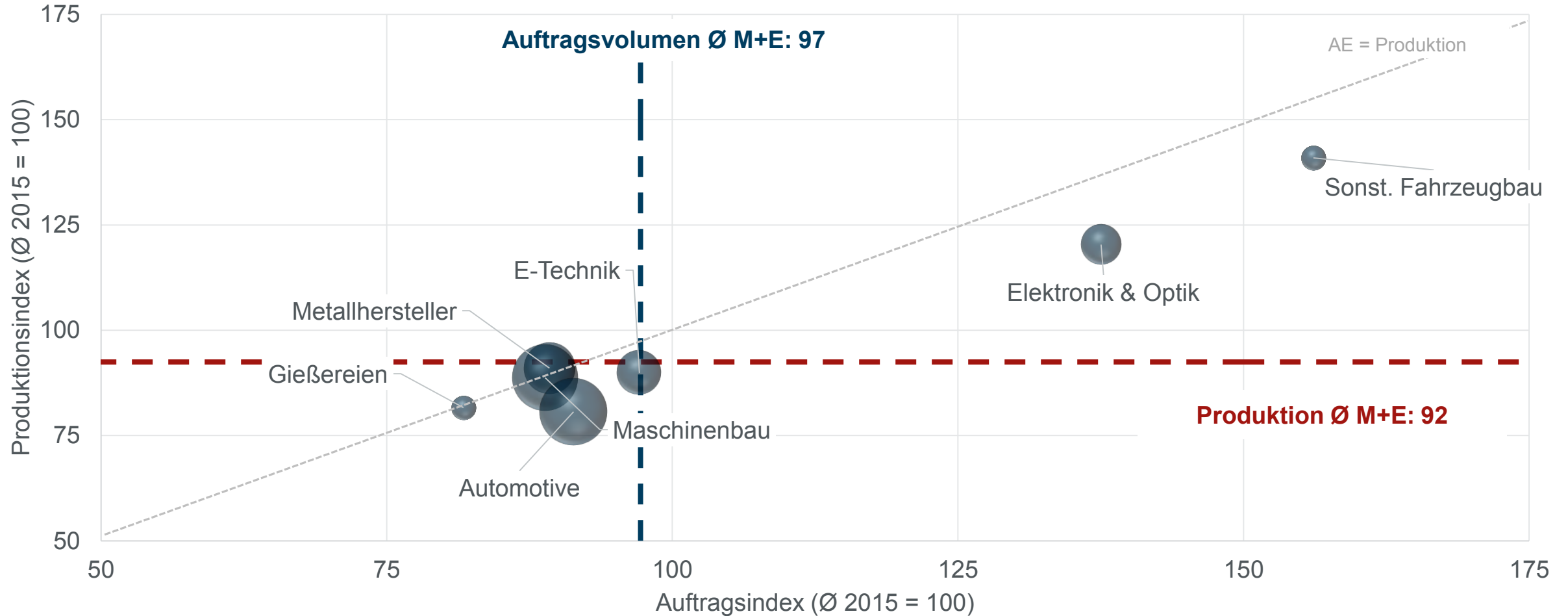
Die Exportpläne wurden infolge der Zolleskalation der USA im April nach Anzeichen erster Erholung im März wieder negativ bewertet.

Quelle: Stat. Bundesamt; Jahreswerte 2024 nach Jahreserhebung

Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

M+E-Branchenportfolio (real) Januar-Dezember 2024

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).

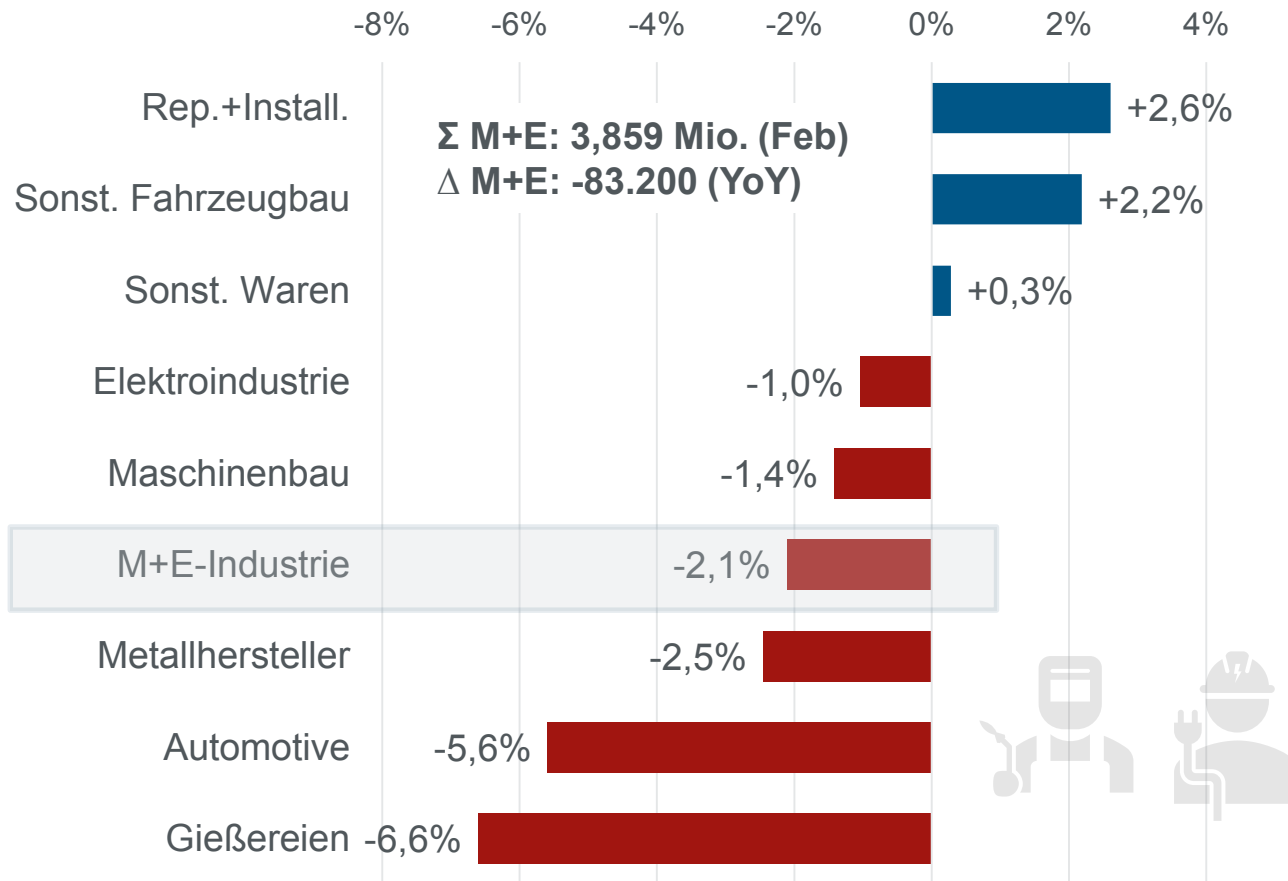


Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Jahreswerte 2024 nach Jahreserhebung; Angaben jeweils ohne WZ 32+33, da diese nicht AE-berichtspflichtig sind

M+E-Arbeitsmarkt unter Druck: Deutlicher Beschäftigungsrückgang – Personalpläne weiter negativ

Veränderung der M+E-Beschäftigung

nach Industriezweigen, Δ Februar 2025 zum Vorjahresmonat



Viele Betriebe müssen ihre Kapazitäten aufgrund der gesunkenen Auslastung & verschlechterten Rahmenbedingungen anpassen. Im Februar sank die Anzahl der M+E-Beschäftigten auf < 3,86 Mio. Der Rückgang zum Vormonat beschleunigte sich auf -0,4% (saisonbereinigt). Die Mitarbeiterzahl nahm den 13. Monat in Folge ab. Gegenüber dem Vorjahresmonat summiert sich der Personalabbau auf 83.200 (-2,1%). Im Vergleich zum Höhepunkt nach der Corona-Krise im Sep. 2023 sind ~113.000 M+E-Arbeitsplätze gestrichen worden. Besonders starke Rückgänge verzeichnen Automotive, Metallhersteller (bei denen viele Zulieferer eingruppiert sind) & Gießereien/Metallerzeuger.

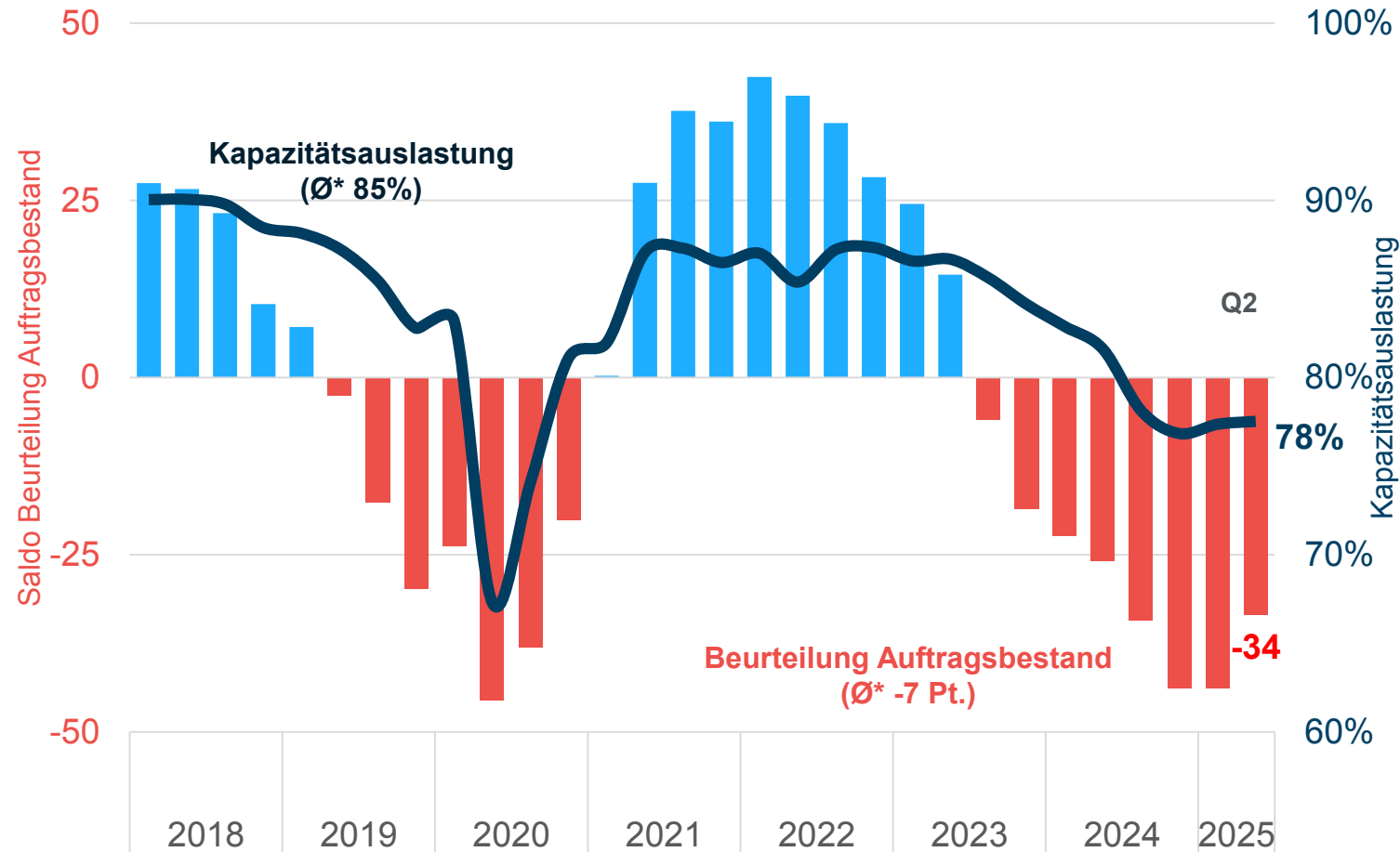
Die Personalpläne wurden im April zwar nicht mehr ganz so negativ bewertet wie noch im Vormonat, blieben aber weiterhin abwärtsgerichtet (-19 Punkte). 28% der M+E-Unternehmen planen einen (weiteren) Abbau, während nur 9% ihre Belegschaft aufstocken wollen. Die Anzahl Arbeitsloser mit M+E-Berufen lag im April 14% über Vorjahr. Saisonbereinigt wurde der höchste Stand seit April 2021 erreicht. Die Anzahl offener Stellen stabilisierte sich.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe ≥ 20 Beschäftigte (monatliche Hochrechnungen auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 Mitarbeiter)

Auslastung & Auftragsbestände weiter schwach – Tiefststände durchschritten?

Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



Quelle: ifo-Konjunkturtest *langjähriger Mittelwert seit 2002

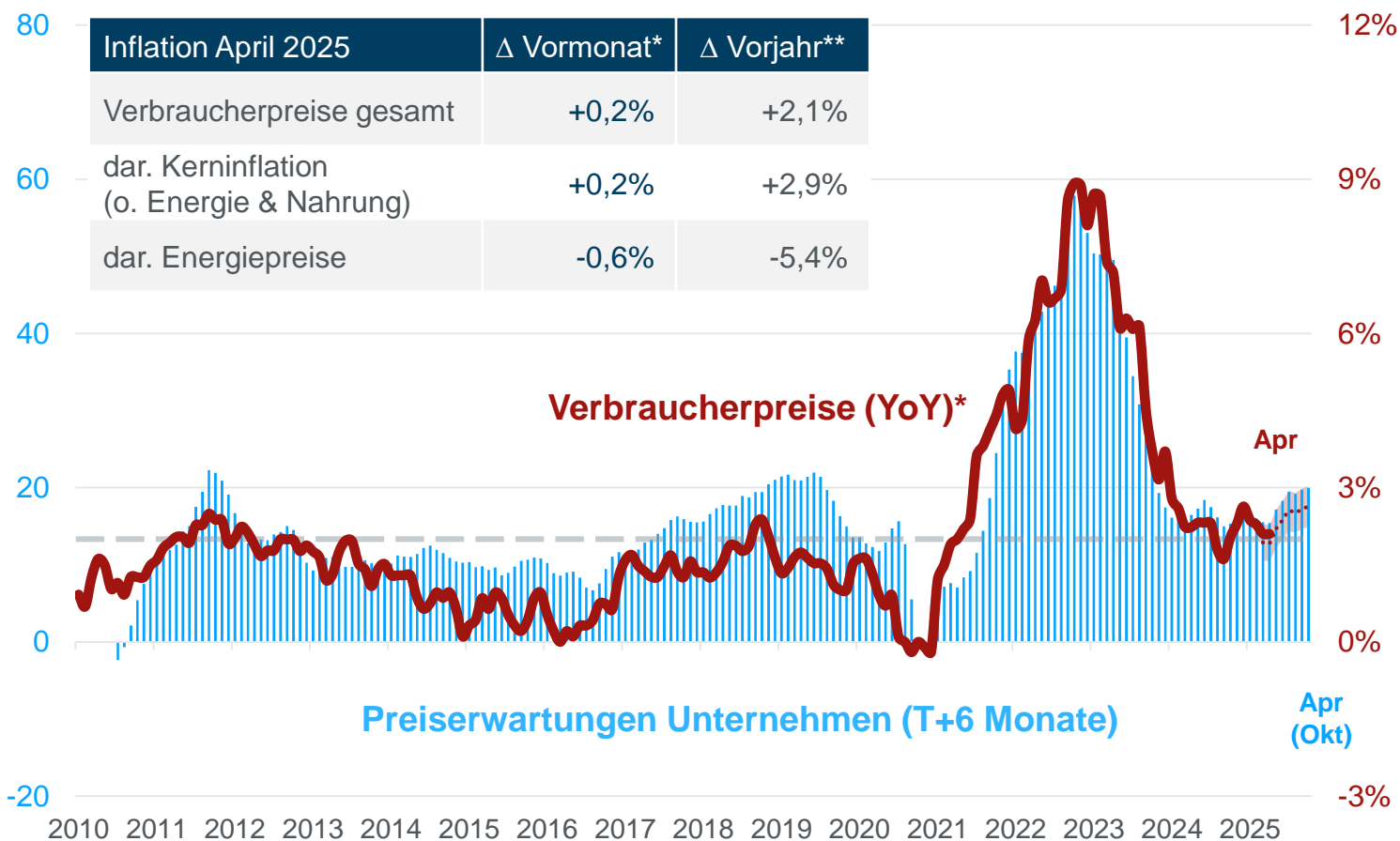
Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen kann sich weiterhin nicht vom Einbruch im H2-2024 erholen. Mit 78% blieb sie deutlich unter dem langjährigen Mittel von 85% und – trotz erfolgreicher Kapazitätsanpassungen – damit historisch schwach.

Die Beurteilung der Auftragslage ist infolge der langen Nachfrageschwäche weiter miserabel. Auch die Lager sind weiter übertoll. Zumindest scheinen bei den beiden Frühindikatoren die Talsohlen durchschritten zu sein, angesichts des schwachen Niveaus dürfte die deutliche Unterauslastung in den M+E-Firmen vorerst aber weiter anhalten. Zudem sind die Folgen neuer US-Zölle noch nicht absehbar.

Inflation entschleunigt sich weiter – Inflationsausblick momentan von besonderer Unsicherheit geprägt

Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) & Δ Verbraucherpreise (rechts)



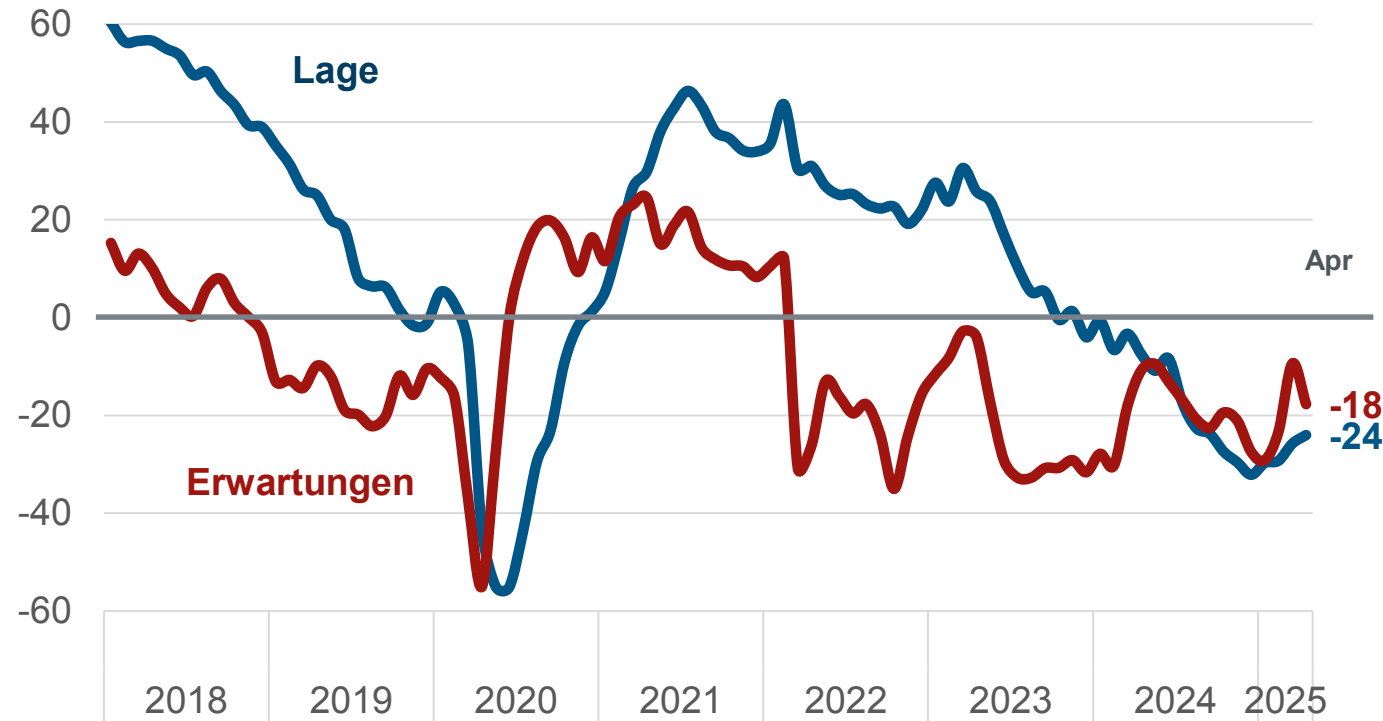
Im April lagen die Verbraucherpreise vrs. 2,1% über dem Vorjahr. Damit ging die Inflationsrate zwar erneut leicht zurück (März: +2,2%), lag aber weiter über dem EZB-Ziel. Während die Energiepreise infolge des günstigeren Öls & Erdgases sowie des stärkeren Euro unter dem Vorjahresniveau lagen, sprang die Kerninflation wieder auf +2,9% an (März: +2,6%), da sich Dienstleistungen wieder kräftig verteuerten. Auch der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln blieb überdurchschnittlich (+2,8%).

Laut Bundesbank-Bericht vom April sei *der Inflationsausblick momentan von besonderer Unsicherheit geprägt. Hintergrund sei die vor allem die US-Zollpolitik und deren Auswirkungen auf Wechselkurs & Energiepreise.*

Quelle: Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben, Gesamtmetall-Prognose: 95%-LR-Modell; *kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; **Veränderungsraten des Stat. Bundesamtes

M+E-Geschäftsklima nach US-Zolleskalation wieder verschlechtert – Stimmung weiter tief im Rezessionsbereich

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima ging im April infolge der Zolleskalation durch die USA wieder zurück. Die Erwartungen der Unternehmen verschlechterten sich spürbar. Vor allem die Exportpläne wurden deutlich abwärts korrigiert. Auch die Produktionspläne fielen im Saldo wieder negativer aus. Gleichzeitig stiegen die Preiserwartungen wieder spürbar an. Die Lage wurde zwar weiterhin schlecht, aber etwas besser als im Vormonat bewertet. Nachfrage & Auftragsbestände gingen nicht noch weiter zurück und auch der Lagerabbau schreitet etwas voran. Eine Trendwende der M+E-Konjunktur ist damit weiterhin nicht absehbar. Leichte Anzeichen der Erholung werden von starken Unsicherheiten durch die US-Zolleskalation überschattet.

Beurteilung Auftragsbestand: -34 Pt. ➡

Produktionspläne: -6 Pt. ➡

Personalpläne: -19 Pt. ➡

Nachfrage zum Vormonat: +8 Pt. ➡

Exportpläne: -13 Pt. ➡

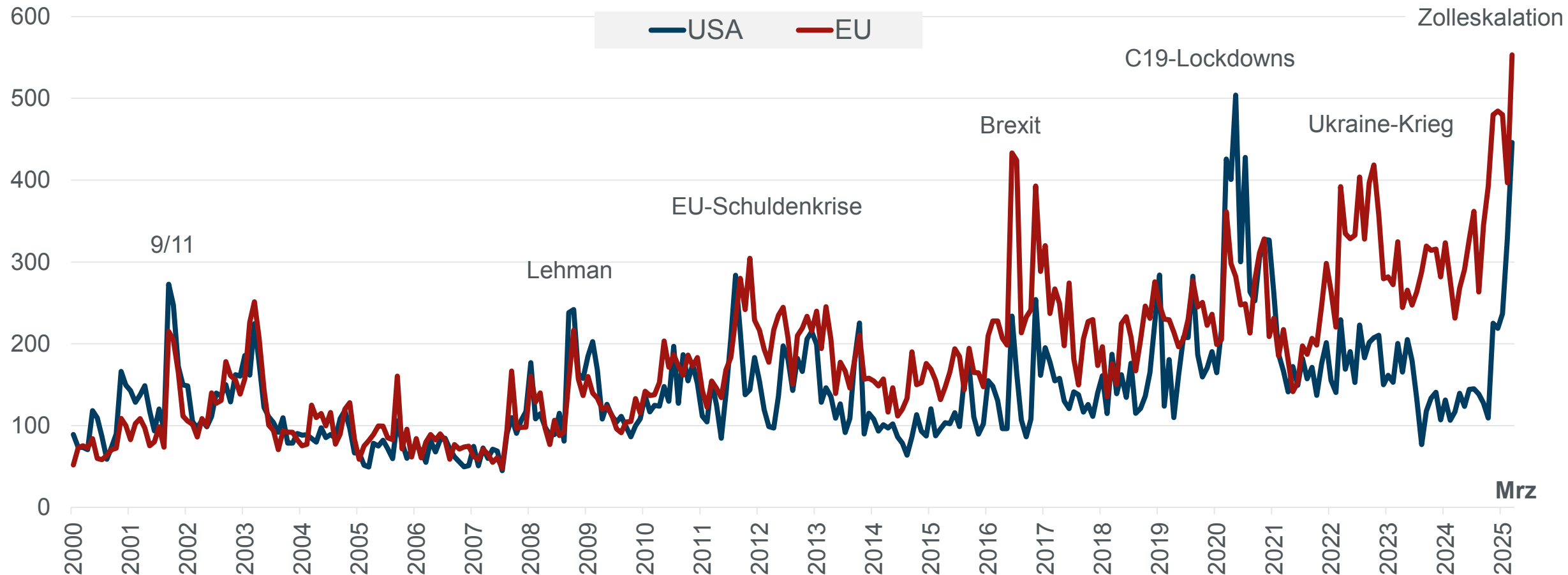
Preiserwartungen: +17 Pt. ➡

Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für April 2025; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten drei Monaten wieder

Ausblick: Trumps Zolleskalation treibt globale Unsicherheiten auf neue Rekordwerte

Entwicklung der Wirtschaftspolitischen Unsicherheit in den USA und Europa

Economic Policy Uncertainty Index (EPU) für die USA (News Based Policy Uncert Index) und die EU (European News Index)

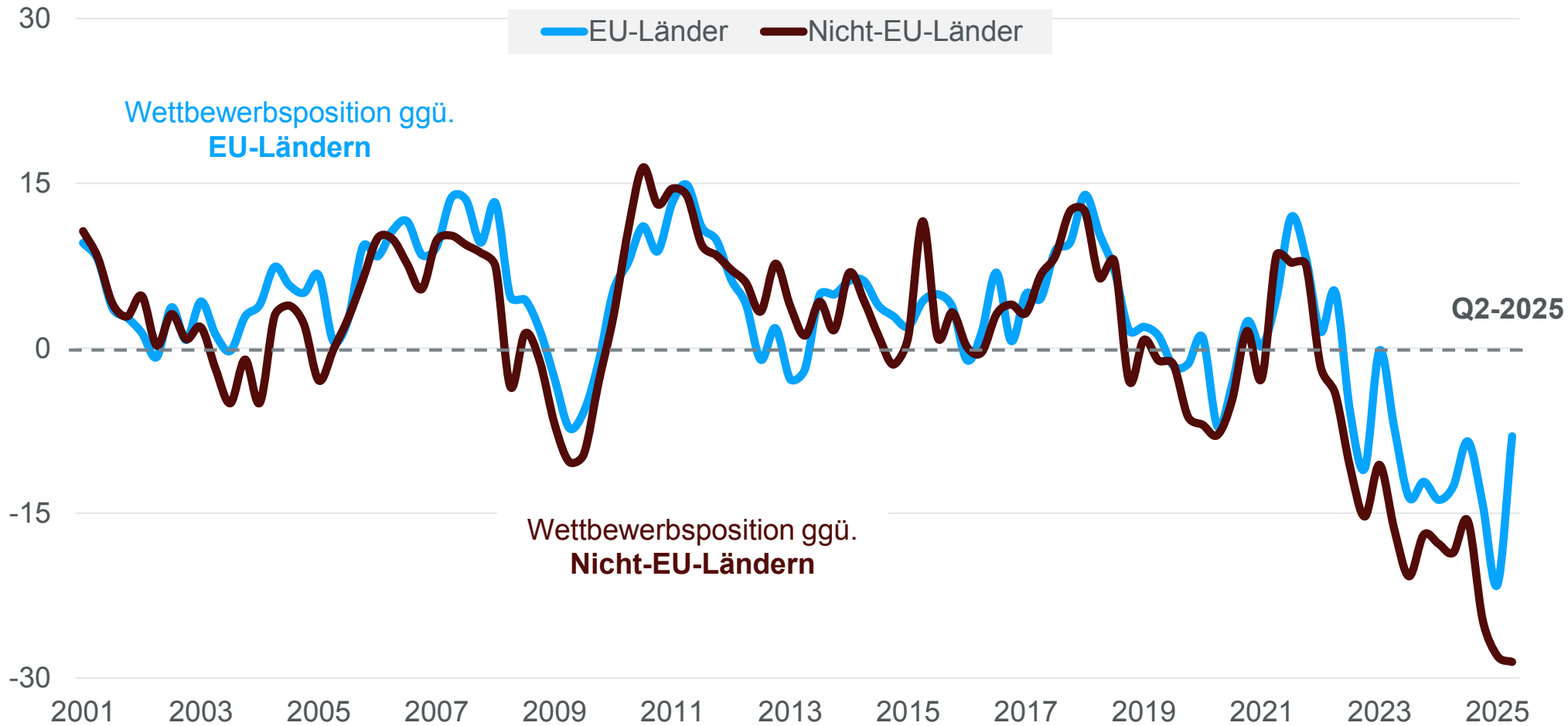


Quelle: <https://www.policyuncertainty.com>

Hintergrund: Globale Wettbewerbsposition hat sich noch nie so lange derart verschlechtert

Beurteilung der Wettbewerbsposition zum Ausland

Salden aus +/- Meldungen der M+E-Unternehmen, saisonbereinigte Quartalswerte



↑
verbessert

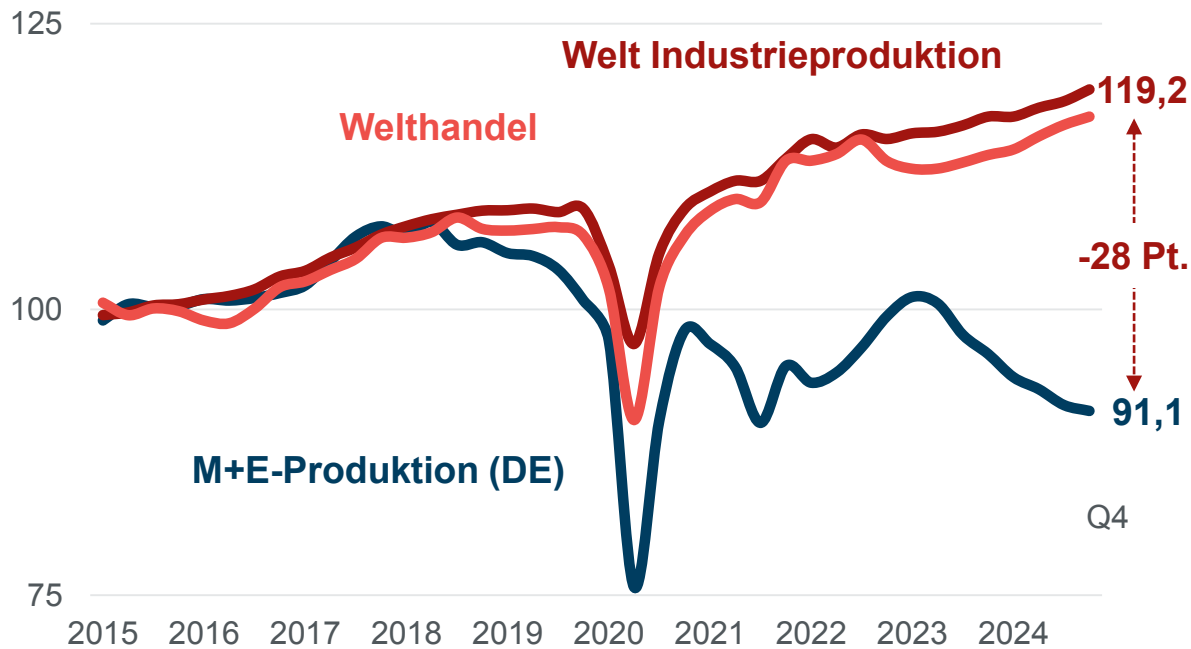
↓
verschlechtert

Quelle: ifo-Konjunkturtest

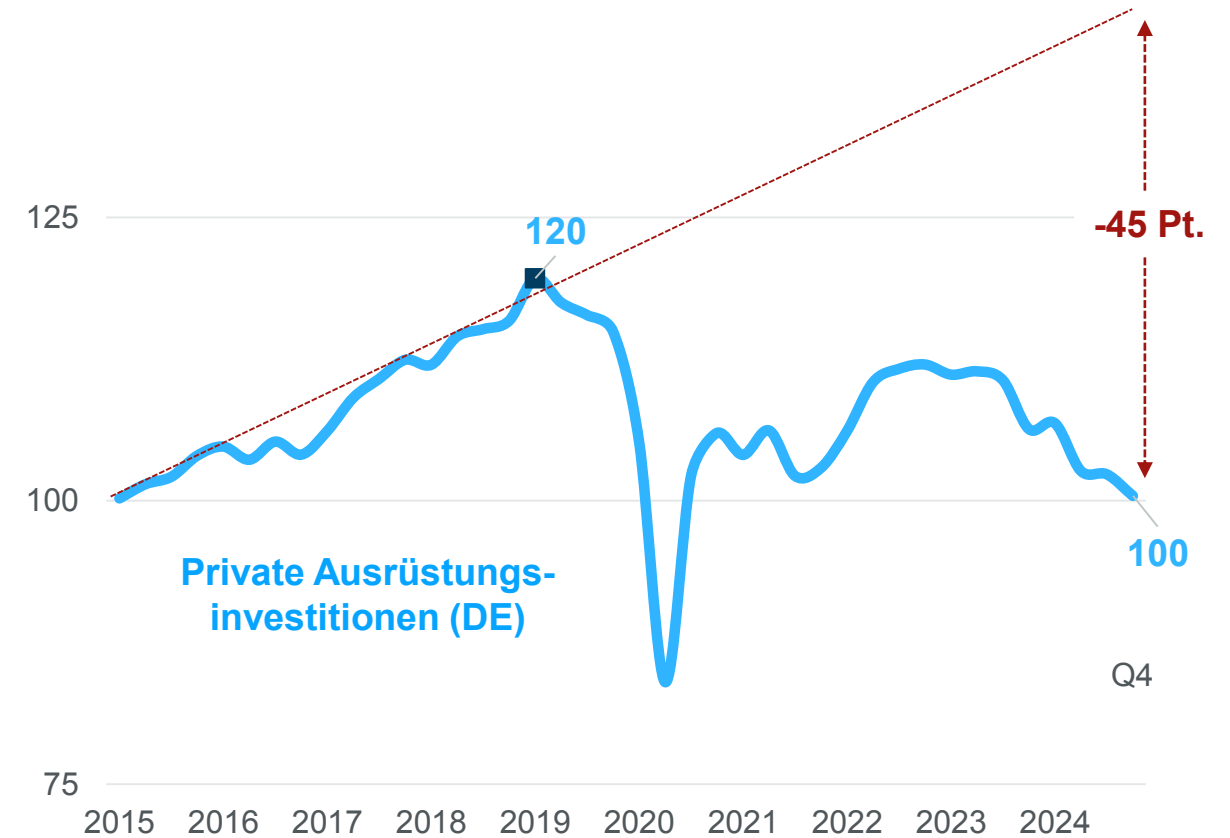
Aktualisiert 30. April 2025

Hintergrund: Wettbewerbs- & Investitionskrise – Standortbedingungen belasten M+E-Industrie massiv

M+E-Produktion vs. weltweite Industrieproduktion & Welthandel
preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2015 = 100)



Ausrüstungsinvestitionen nichtstaatlicher Sektoren in Deutschland
preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2020 = 100)



Quellen: CPB WORLD TRADE MONITOR, Industrial production volume excluding construction, Production weighted, seasonally adjusted;
VGR (Rechenstand 25.02.25), Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber. Differenz zum linearen Wachstumstrend vom Q1-2015 bis Q1-2019